

Weniger Mehlschwalben

Als im April 2020 berichtet wurde, dass im Mittelmeerraum zahlreiche Mauersegler und Schwalben bei widrigen Witterungsverhältnissen mit Regen und Nordwind umgekommen sind, kam ein ungutes Gefühl auf. Wie würde sich dies auf unseren Bestand der Mehlschwalbe auswirken? Und als im Mai zunächst nur wenige Vögel zu sehen waren, wurde die Sorge noch größer. Was würden die Bestandserfassungen im Juli ergeben?

Am 23. Juli wurden die besetzten Nester im Stadtteil Hausen gezählt. Das Ergebnis war besser als befürchtet: 21 Brutpaare entsprachen fast der Zahl vom Vorjahr, als 22 Paare ermittelt worden waren. An 10 Gebäuden haben 17 Paare in Kunstnestern und nur noch vier Paare in Naturnestern gebrütet.

Die Kontrollen am 27. Juli im Stadtteil Obertshausen haben 26 Brutpaare an 10 Gebäuden ergeben. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr (33 Paare) einem Rückgang von 20%. Die Bruten waren auf 22 Kunst- und vier Naturnester verteilt. Somit wird erneut deutlich, dass die Mehlschwalben ohne künstliche Nisthilfen in absehbarer Zeit als Brutvögel aus Obertshausen verschwunden wären. Das Augenmerk muss darauf liegen, die letzten Nistplätze zu sichern. Nur im nahen Umfeld dieser Vorkommen ist es sinnvoll, mit Kunstnestern weitere Brutmöglichkeiten anzubieten.

**Brutpaare der Mehlschwalbe von 2000 bis 2020
im Stadtteil Hausen**

